

Grafisches  
Arbeitsmarkt  
Informationssystem

Bezirksprofile **2015**

Arbeitsmarktprofil  
707 Lienz



---

## ARBEITSMARKTPROFIL 2015

<b>Lienz</b>
--------------

### **Inhalt**

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes .....	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung .....	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau .....	5
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit .....	8
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt .....	9
Kinderbetreuungseinrichtungen .....	10
Bildung und Bildungsinfrastruktur .....	11
Regionale Fördermaßnahmen .....	13
Glossar und Quellenangaben .....	14

## ARBEITSMARKTPROFIL 2015

### Lienz

*Leichter Bevölkerungsrückgang, geringer Beschäftigungszuwachs, hohe Arbeitslosenquote, jedoch geringer Anstieg der Arbeitslosigkeit*

	<b>Lienz</b>	<b>Tirol</b>	<b>Österreich</b>
Einwohner/innen am 1.1.2015 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	<b>48.896</b>	728.826	8.584.926
davon Frauen	<b>24.719</b>	370.936	4.384.529
davon Männer	<b>24.177</b>	357.890	4.200.397
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2015	<b>-2,9%</b>	7,9%	6,5%
Arbeitslosenquote 2015 - insgesamt	<b>10,3%</b>	7,0%	9,1%
Frauen	<b>11,0%</b>	6,8%	8,3%
Männer	<b>9,7%</b>	7,1%	9,8%
Katasterfläche (KF) in km <sup>2</sup>	<b>2.019</b>	12.640	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	<b>8,7%</b>	12,4%	38,8%
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> KF	<b>24</b>	58	102
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> DSR	<b>278</b>	464	263

\*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Lienz entspricht dem politischen Bezirk Lienz und besteht aus 33 Gemeinden, darunter eine Stadt (Lienz).

Der Bezirk wird im Norden mit dem Alpenhauptkamm nach Salzburg, nach Italien im Süden mit den Karnischen Alpen und im Westen mit den Deferegger Alpen und im Osten nach Kärnten mit der Schober- und Kreuzeckgruppe abgegrenzt. Nur knapp 9% der Bezirksfläche zählen zum Dauersiedlungsraum. Die Siedlungszentren befinden sich im Gail- (bzw. Lesachtal) und Drautal sowie im Iseltal.

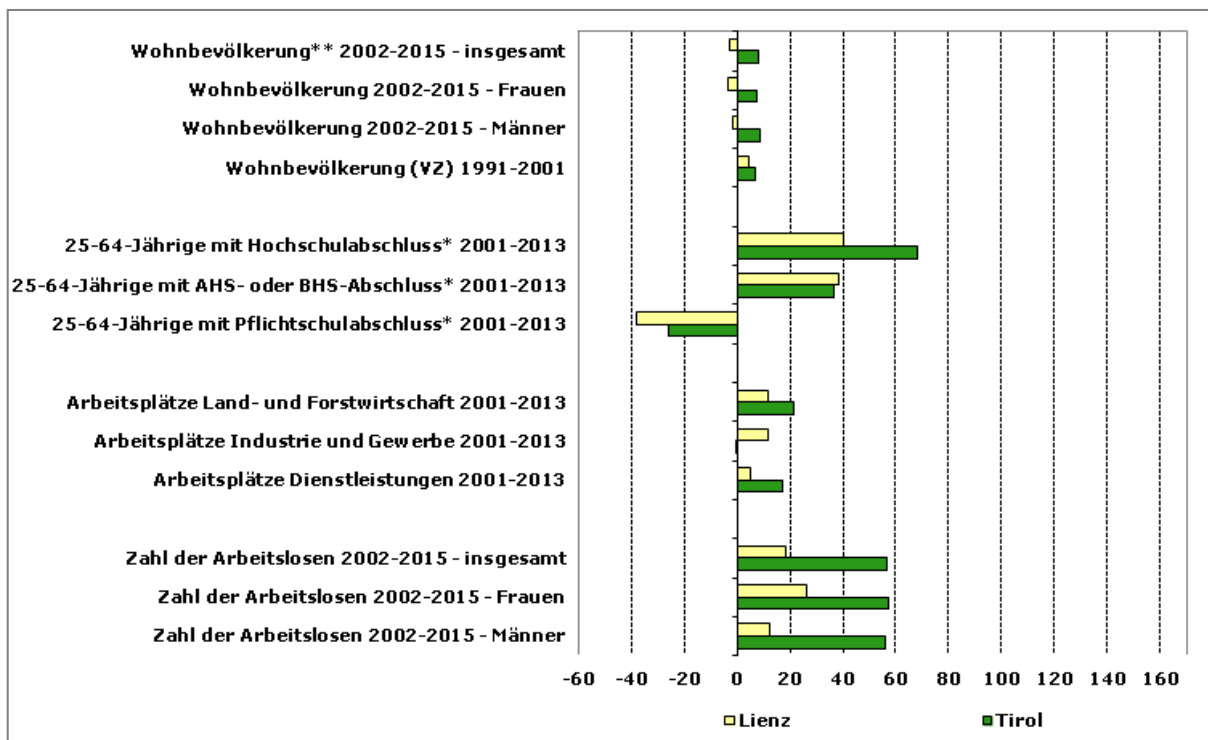
Die wichtigsten Siedlungs- und Arbeitszentren sind Lienz und die Gemeinden Matrei in Osttirol sowie Nußdorf-Debant, wo sich insgesamt über 60% der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes befinden.

Der Arbeitsmarktbezirk Lienz (Osttirol) befindet sich durch die barriereähnlichen Gebirgszüge im Norden (Alpenhauptkamm) und Süden (Dolomiten, Karnische Alpen) insgesamt in peripherer Lage zum Wirtschaftszentrum Innsbruck und zum Kärntner Zentralraum. Die Gemeinden in den abgelegenen Tälern (Deferegger-, Virgen-, Kalser-, Villgraten- und Lesachtal) haben meist extrem periphere Lage.

Grafik 1:

### Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung/Registerzählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

\*\* Statistik des Bevölkerungsstandes

\* Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Lienz lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2015 48.896 Personen, davon 24.719 Frauen und 24.177 Männer. Dies entspricht 6,7% der gesamten Tiroler Wohnbevölkerung.

Lienz (11.894 EW, 6.356 Frauen und 5.538 Männer) sowie Matrei in Osttirol (4.682 EW, 2.329 Frauen und 2.353 Männer) und Nußdorf-Debant (3.243 EW, 1.665 Frauen und 1.578 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Dölsach (2.235 EW, 1.136 Frauen und 1.099 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2014 insgesamt um 0,2% gesunken, wobei die Entwicklung bei den Männern mit einer Stagnation günstiger war als bei den Frauen mit -0,4%.

Der Arbeitsmarktbezirk Lienz zählte bis 2001 zu den Bezirken mit einer schwankend positiven Bevölkerungsentwicklung. Lag das Bevölkerungswachstum zwischen 1971 und 1981 noch bei 4%, so stieg die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum 1981 und 1991 nur mehr um knapp 2%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 4,3% gestiegen (Tirol: +6,7%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Geburtenbilanz (+2.484) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war negativ (-418).

Die positive Entwicklung hat sich nach 2001 nicht fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2015 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Lienz um 2,9% zurückgegangen (Tirol: +7,9%, Österreich: +6,5%).

Von den 182 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2014 entfielen 44 auf Deutschland (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1:

### Wegzüge in das Ausland 2014 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2014
Deutschland	44
Italien	27
Schweiz	13
Slowakei	3
Slowenien	0
Tschechische Republik	1
Ungarn	2
Kroatien	2
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	1
Polen	2
Rumänien	3
Türkei	1
sonstige europäische Staaten	34
Afrika	2
Amerika	5
Asien (ohne Türkei, Zypern)	4
Ozeanien	1
unbekannt	37
<b>gesamt</b>	<b>182</b>

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

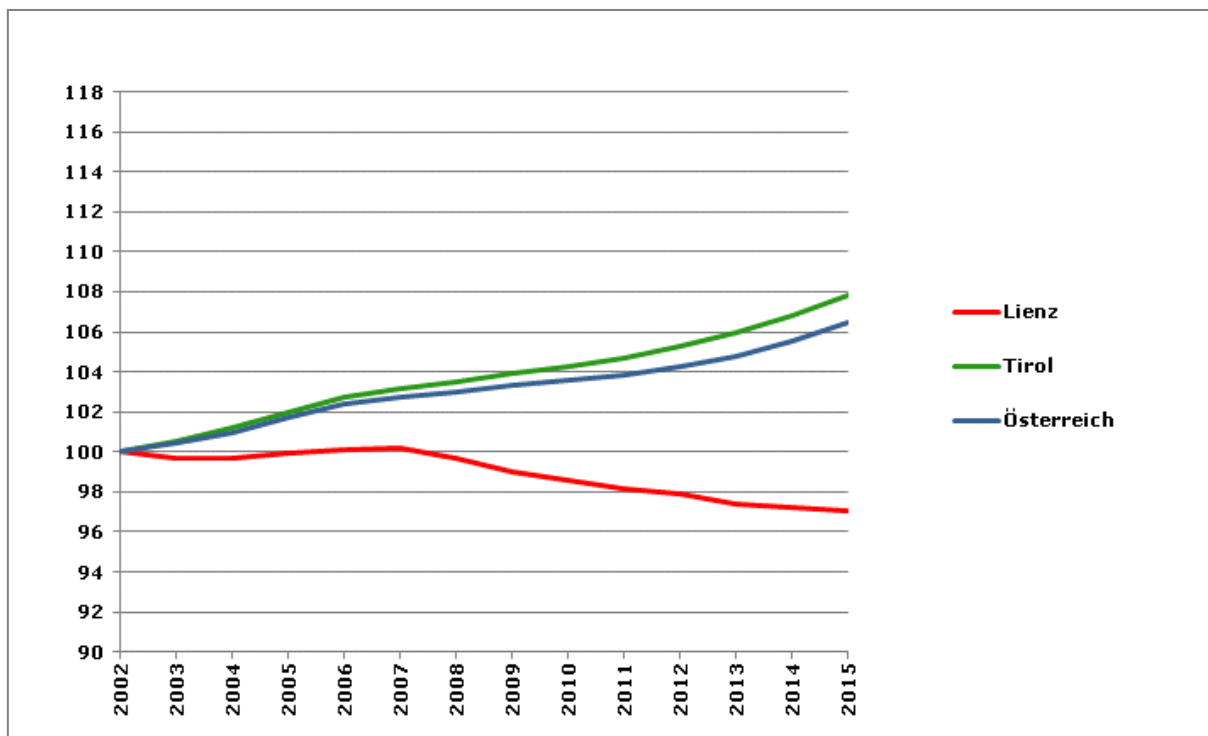
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2015 im Bezirk Lienz mit 15,0% über dem Tiroler Vergleichswert von 14,5%, jener der Über-65-Jährigen war mit 19,1% ebenfalls überdurchschnittlich (Tirol: 17,4%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Lienz im Jahr 2015 mit 4,3% unter dem landesweiten Vergleichswert von 13,1% (Österreich: 13,3%).

Grafik 2:

### Bevölkerungsentwicklung 2002-2015

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2015 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl ist im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2015 zurückgegangen (-2,9%). Im Gegensatz dazu zeigen sich in Tirol insgesamt (+7,9%) und österreichweit (+6,5%) Bevölkerungsanstiege.

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

### Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Lienz entspricht der NUTS 3-Region\* Osttirol.

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

#### Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Osttirol wurde im Jahr 2013 ein BRP/EW von rund 77% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 21 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2011 und 2013 wurde ein Anstieg des BRP von 9,1% verzeichnet (Tirol: +7,7%, Österreich: +4,6%).

### Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Osttirol wurde im Jahr 2013 eine Produktivität von rund 80% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 31 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur Osttirols wird vom industriell-gewerblichen Sektor und vom Dienstleistungssektor geprägt. Die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft zeigt sich in einem immer noch überdurchschnittlich hohen Anteil an Arbeitsplätzen.

### Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2013 rund 2%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 36% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 62% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).\*\*

Im Jahr 2013 waren rund 13% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Osttirol (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 27% im sekundären Sektor und von rund 60% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 73% tertiärer Sektor).\*\*

Quelle: Statistik Austria

\* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

\*\* Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

### Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

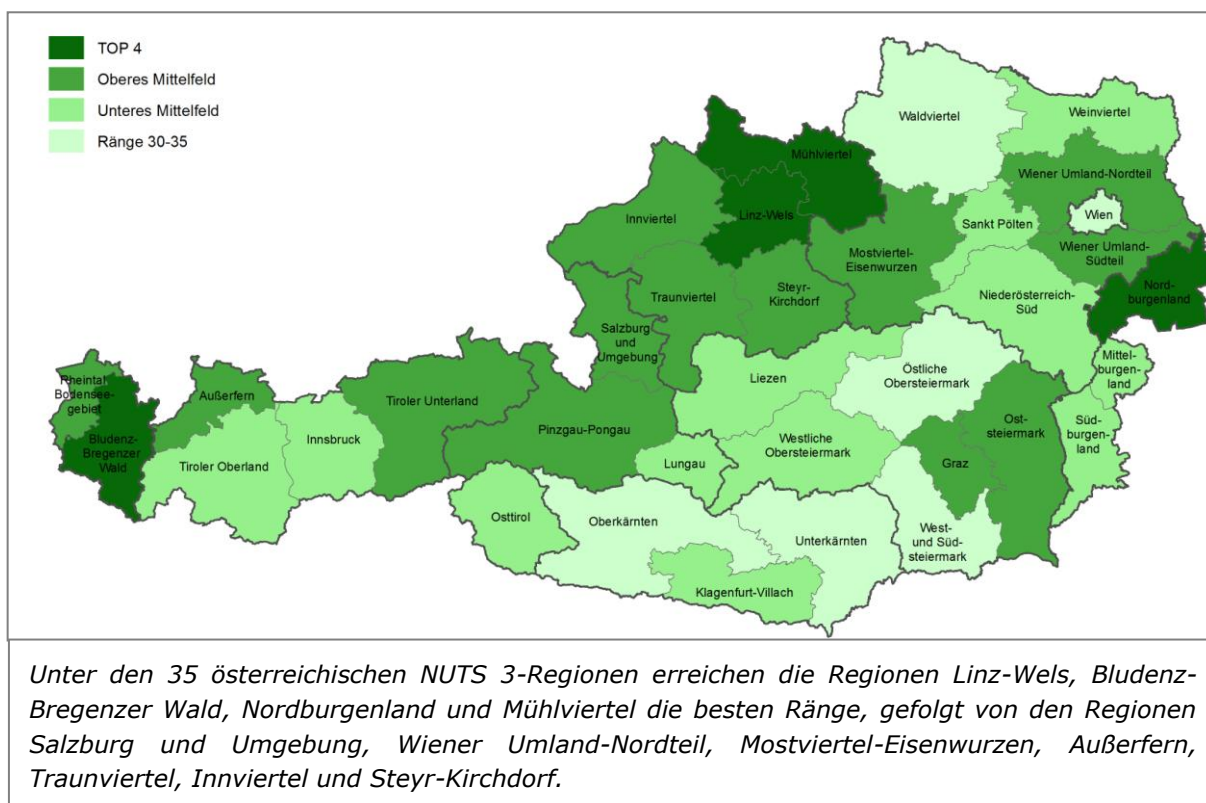
Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“\*\*\* und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihung ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der

österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihung fällt die Region Osttirol in die Kategorie „Unteres Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Auffallend sind hier der vergleichsweise niedrige durchschnittliche Jahresnettobezug, die geringe Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person und der geringe Anteil erwerbsferner Personen zwischen 25 und 64 Jahren. Weiters ist die hohe Arbeitslosenquote prägend.

Karte 1:

### Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

\*\*\* Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2015, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2012-2014, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2012-2014; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2013-2015, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2013-2015 je erwerbstätiger Person 2011-2013, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2013-2015



Tabelle 2:

## Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

### 10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2015

LIEBHERR-HAUSGERÄTE LIENZ GMBH	1.310
HELLA Sonnen- und Wetterschutztechnik GmbH	530
A. Loacker Konfekt Ges.m.b.H.	240
E.G.O. Austria Elektrogeräte GmbH	220
Durst Phototechnik Digital Technology GmbH	150
Rosbacher GmbH	120
Brüder Theurl GmbH	110
Bauunternehmung Dipl.-Ing. Walter Frey GmbH	100
IDM-Energiesysteme GmbH	100
Nordpan Rubner Holzbauelemente GmbH	80

### 10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2015

A.Oe.Bezirkskrankenhaus Lienz	400
Hamacher Hotel- und Beteiligungs GmbH	110
Stadtgemeinde Lienz	90
Autohaus Pontiller Gesellschaft m.b.H.	80
Raiffeisengenossenschaft Osttirol, registrierte Genossenschaft	80
Lienzer Sparkasse	70
Osttiroler Volksbank Lienz, reg.GenmbH	70
Raiffeisenbank Sillian reg.Gen.m.b.H.	70
Bezirksaltenheim Lienz	60
Felbertauernstrasse AG.	60

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

## Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

### Beschäftigung

Im Jahr 2015 waren im Arbeitsmarktbezirk Lienz 18.575 Personen unselbständig beschäftigt\*, davon 8.357 Frauen und 10.218 Männer (Frauenanteil: 45,0%).

Zwischen 2014 und 2015 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,8% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+1,1%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+0,5%).

\* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

### Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2015 insgesamt 76,4% (Frauen: 72,4%, Männer: 79,9%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Tirol gesamt: 78,3%, Frauen: 75,0%, Männer: 81,3%).

### Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich über dem Österreichwert und auch klar über dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2015 10,3% (Tirol: 7,0%, Österreich: 9,1%), die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 11,0% deutlich über jener der Männer (9,7%).

Im Jahr 2015 waren insgesamt 2.131 Personen (1.035 Frauen und 1.096 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 2,4%, wobei der Anstieg bei Frauen (+2,5%) und Männern (+2,3%) etwa gleich stark ausfiel.

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 6,6%.

### Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Lienz ist ein Bezirk mit vergleichsweise niedrigen Anteilen an Aus- und Einpendler/innen. Im Jahr 2013 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, rund 21%, weniger als 11% der Arbeitsplätze des Bezirks entfielen auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.\*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

\* jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

### Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2015 waren im Arbeitsmarktbezirk Lienz 116 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 5,5%.

Im selben Jahr wurden 1.359 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 32 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2015 21 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 320 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2015 waren 50 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel, 31 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 29 im Lehrberuf Restaurantfachmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 34,4% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 500 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2015 waren 77 im Lehrberuf Metalltechnik, 59 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik und 55 im Lehrberuf Tischlerei tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 38,2% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

### Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2014/15 gab es im Arbeitsmarktbezirk Lienz 53 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 44 Kindergärten, 8 Kinderkrippen und einen Hort, etwa 1.490 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

10 der 53 Einrichtungen befinden sich in Lienz.

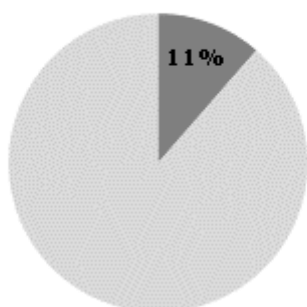
Im Berichtsjahr 2014/15 hatten im Arbeitsmarktbezirk Lienz etwa 13% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Tirol: 6%), 11% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Tirol: 30%).

Etwa 2% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Tirol: 1%), 15% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Tirol: 33%).

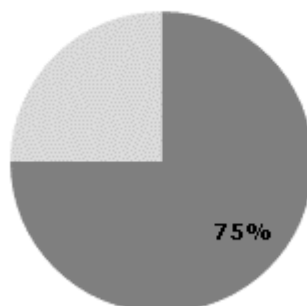
### Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2014/15 wurden in Tirol 11% der 0- bis unter 2-jährigen Kinder und 75% der 2- bis unter 5-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

**0- bis unter 2-jährige  
Kinder**



**2- bis unter 5-jährige  
Kinder**



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

### Die wichtigsten Standortgemeinden 2014/15

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Lienz	10	367
Matrei in Osttirol	4	156
Nußdorf-Debant	4	120
Virgen	1	77
Sillian	3	71
Assling	3	55
Dölsach	1	54
Tristach	1	46
Anras	2	44
Oberlienz	1	41
Nikolsdorf	1	36
Abfaltersbach	1	27

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

## Bildung und Bildungsinfrastruktur

### Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Lienz.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2013 insgesamt bei rund 10,9% (Tirol: 14,5%, Österreich: 15,7%), Matura hatten 10,5% der Personen dieser Altersgruppe (Tirol: 12,4%, Österreich: 14,7%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht oder Allgemeine Bildungsgänge absolviert.

Quelle: Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

**25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht**

Anteile 2013 in %

	<b>Lienz 2013</b>	<b>Tirol 2013</b>	<b>Österreich 2013</b>
<b>Allgemeinbildende Pflichtschule</b>			
gesamt	15,5	19,6	19,2
Frauen	20,6	23,3	23,0
Männer	10,5	15,8	15,3
ausländische Wohnbevölkerung	28,8	39,2	42,7
<b>Lehrlingsausbildung</b>			
gesamt	42,0	36,6	35,1
Frauen	32,9	29,5	27,3
Männer	50,9	43,7	42,9
ausländische Wohnbevölkerung	30,1	24,0	21,1
<b>Berufsbildende mittlere Schule</b>			
gesamt	21,1	17,0	15,3
Frauen	23,8	19,9	18,0
Männer	18,4	14,0	12,6
ausländische Wohnbevölkerung	12,9	8,5	7,7
<b>Allgemeinbildende höhere Schule</b>			
gesamt	3,0	4,6	5,7
Frauen	3,3	4,8	6,1
Männer	2,6	4,4	5,2
ausländische Wohnbevölkerung	6,3	6,5	6,8
<b>Berufsbildende höhere Schule/Kolleg</b>			
gesamt	7,6	7,8	9,0
Frauen	7,9	7,6	8,8
Männer	7,2	8,0	9,3
ausländische Wohnbevölkerung	7,0	5,5	5,8
<b>Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt</b>			
gesamt	10,9	14,5	15,7
Frauen	11,5	14,9	16,7
Männer	10,3	14,0	14,7
ausländische Wohnbevölkerung	14,9	16,3	15,9
<b>gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

*Schulstandorte und Fachhochschulen*

Der Hauptort Lienz ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, HTL).

Im Schuljahr 2014/2015 wurden im Arbeitsmarktbezirk Lienz in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 1.970 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 1,1% weniger als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Lienz gibt es derzeit (Studienjahr 2015/2016) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im benachbarten Kärntner Bezirk Spittal/Drau 4 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 203 Studierenden, davon 80 Frauen und 123 Männer, besucht werden.

## Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2015 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Lienz.

Tabelle 5:

### Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitlel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Lehrabschlüsse am 2. Bildungsweg	KAOS BILDUNGSSERVICE GEMEINNÜTZIGE GMBH	Qualifizierung	67	28	39
Überbetriebliche Lehrausbildung für Jugendliche ohne Lehrstelle	DIE BERATER UNTERNEHMENS- BERATUNGS- GESELLSCHAFT M.B.H.	Qualifizierung	59	23	36
Unternehmensgründungsprogramm: Unterstützung auf dem Weg zur Selbständigkeit	BIEGE ÖSB / BIT	Unterstützung	48	21	27
gemeinnütziges Beschäftigungsprojekt im Bereich Wertstoffrecycling	SCHINDEL & HOLZ SÖB VEREIN OSPÄ	Beschäftigung	40	10	30
Sozialökonomischer Betrieb - Tischlerei	SCHINDEL & HOLZ SÖB VEREIN OSPÄ	Beschäftigung	33	9	24

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

## Glossar und Quellenangaben

### Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

### Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

**Erwerbsquote (wohntortbezogen):** Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

*(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)*

**Selbständig Beschäftigte:** Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Unselbständig Beschäftigte:** Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

## Bevölkerung

**Geburten- und Wanderungsbilanz:** Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

*(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)*

**Wohnbevölkerung 1971-2001:** Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

*(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)*



Wohnbevölkerung ab 2002:

Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

*(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)*

## Bildung

Bildungsabschlüsse:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

*(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)*

Bildungsbezogenes  
Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):

Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

*(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)*

## Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR):

Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

*(Quelle: Statistik Austria)*

Katasterfläche:

Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

*(Quelle: Statistik Austria)*

## Lehrlinge

Lehrlingsstatistik:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

*(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)*

**Lehrstellensuchende:**

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Offene Lehrstellen:**

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Personen in Schulung**

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Stellenangebot****Abgeschlossene Laufzeit:**

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Offene Stellen:**

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Stellenandrangziffer:**

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Zugänge / Abgänge offener Stellen:** Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

## Wirtschaft

**Betriebsmonitoring (größte Betriebe):** Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)*

**Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP):** Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

*(Quelle: Statistik Austria)*

**BRP je Einwohner/in:** Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

*(Quelle: Statistik Austria)*

**Bruttowertschöpfung (BWS):** Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

*(Quelle: Statistik Austria)*

**Erwerbstätige:** Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

*(Quelle: Statistik Austria)*

Verknüpfung von  
„Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

# Tabellenband 2015



## Arbeitsmarktprofile 2015

### 707-Lienz

#### Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten .....	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen .....	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen .....	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen .....	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen .....	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen .....	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen .....	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen .....	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit .....	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen .....	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt .....	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit .....	13
Begriffsbestimmungen	.....	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

**Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten**

		707-Lienz			Tirol			Österreich		
		2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>Frauen</b>	Arbeitslose	1.035	26	2,5%	10.988	212	2,0%	149.261	13.433	9,9%
	Unselbständig Beschäftigte	8.357	92	1,1%	149.877	890	0,6%	1.656.696	16.335	1,0%
	Arbeitskräftepotenzial	9.392	118	1,3%	160.865	1.102	0,7%	1.805.957	29.768	1,7%
	Arbeitslosenquote	11,0%	0,1%	1,2%	6,8%	0,1%	1,3%	8,3%	0,6%	8,1%
<b>Männer</b>	Arbeitslose	1.096	25	2,3%	12.857	391	3,1%	205.071	21.541	11,7%
	Unselbständig Beschäftigte	10.218	55	0,5%	167.620	1.621	1,0%	1.878.158	15.119	0,8%
	Arbeitskräftepotenzial	11.314	80	0,7%	180.477	2.012	1,1%	2.083.229	36.660	1,8%
	Arbeitslosenquote	9,7%	0,2%	1,6%	7,1%	0,1%	2,0%	9,8%	0,9%	9,8%
<b>Gesamt</b>	Arbeitslose	2.131	51	2,4%	23.845	603	2,6%	354.332	34.974	11,0%
	Unselbständig Beschäftigte	18.575	147	0,8%	317.497	2.511	0,8%	3.534.854	31.454	0,9%
	Arbeitskräftepotenzial	20.705	198	1,0%	341.342	3.114	0,9%	3.889.185	66.428	1,7%
	Arbeitslosenquote	10,3%	0,1%	1,4%	7,0%	0,1%	1,7%	9,1%	0,8%	9,1%
	offene Stellen	116	6	5,5%	3.171	408	14,8%	29.251	2.931	11,1%
	Stellenandrangziffer	18,4	-0,6	-2,9%	7,5	-0,9	-10,6%	12,1	0,0	-0,2%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

## Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut
701-Imst	7,1%	-0,1%	7,0%	0,1%	7,1%	0,0%
702-Innsbruck	6,1%	0,2%	7,8%	0,3%	6,9%	0,3%
704-Kitzbühel	6,6%	-0,4%	6,8%	-0,2%	6,7%	-0,3%
705-Kufstein	6,6%	-0,1%	6,5%	0,1%	6,5%	0,0%
706-Landeck	11,6%	-0,1%	9,2%	-0,2%	10,3%	-0,2%
<b>707-Lienz</b>	<b>11,0%</b>	<b>0,1%</b>	<b>9,7%</b>	<b>0,2%</b>	<b>10,3%</b>	<b>0,1%</b>
708-Reutte	6,5%	-0,4%	4,8%	-0,1%	5,6%	-0,2%
709-Schwaz	6,7%	0,0%	5,9%	0,1%	6,3%	0,0%
<b>Tirol</b>	<b>6,8%</b>	<b>0,1%</b>	<b>7,1%</b>	<b>0,1%</b>	<b>7,0%</b>	<b>0,1%</b>
<b>Österreich</b>	<b>8,3%</b>	<b>0,6%</b>	<b>9,8%</b>	<b>0,9%</b>	<b>9,1%</b>	<b>0,8%</b>

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000



### Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	914	10	1,1%	1.043	22	2,2%	1.957	32	1,7%
702-Innsbruck	3.930	213	5,7%	5.434	287	5,6%	9.363	500	5,6%
704-Kitzbüchel	860	-34	-3,8%	949	-19	-1,9%	1.808	-53	-2,8%
705-Kufstein	1.479	7	0,5%	1.658	62	3,9%	3.137	69	2,2%
706-Landeck	1.137	6	0,5%	1.081	-14	-1,2%	2.218	-8	-0,3%
<b>707-Lienz</b>	<b>1.035</b>	<b>26</b>	<b>2,5%</b>	<b>1.096</b>	<b>25</b>	<b>2,3%</b>	<b>2.131</b>	<b>51</b>	<b>2,4%</b>
708-Reutte	409	-26	-6,0%	366	-2	-0,6%	775	-28	-3,5%
709-Schwaz	1.225	11	0,9%	1.231	29	2,4%	2.456	40	1,7%
<b>Tirol</b>	<b>10.988</b>	<b>212</b>	<b>2,0%</b>	<b>12.857</b>	<b>391</b>	<b>3,1%</b>	<b>23.845</b>	<b>603</b>	<b>2,6%</b>
<b>Österreich</b>	<b>149.261</b>	<b>13.433</b>	<b>9,9%</b>	<b>205.071</b>	<b>21.541</b>	<b>11,7%</b>	<b>354.332</b>	<b>34.974</b>	<b>11,0%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\amb\_pst\_07-lfd

**Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen**

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	141	1	0,4%	169	-3	-1,6%	309	-2	-0,7%
702-Innsbruck	537	-16	-2,9%	813	-13	-1,6%	1.350	-30	-2,1%
704-Kitzbüchel	101	-12	-10,4%	129	-1	-0,7%	229	-13	-5,2%
705-Kufstein	218	-11	-4,9%	269	8	2,9%	487	-4	-0,7%
706-Landeck	156	-12	-7,4%	176	-4	-2,2%	331	-16	-4,7%
<b>707-Lienz</b>	<b>130</b>	<b>-2</b>	<b>-1,3%</b>	<b>171</b>	<b>10</b>	<b>6,5%</b>	<b>301</b>	<b>9</b>	<b>3,0%</b>
708-Reutte	57	-14	-19,8%	53	-2	-2,9%	109	-16	-12,5%
709-Schwaz	163	-12	-6,6%	177	-13	-6,6%	340	-24	-6,6%
<b>Tirol</b>	<b>1.503</b>	<b>-78</b>	<b>-4,9%</b>	<b>1.955</b>	<b>-17</b>	<b>-0,9%</b>	<b>3.458</b>	<b>-95</b>	<b>-2,7%</b>
<b>Österreich</b>	<b>18.959</b>	<b>254</b>	<b>1,4%</b>	<b>27.742</b>	<b>1.300</b>	<b>4,9%</b>	<b>46.701</b>	<b>1.554</b>	<b>3,4%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb/lamb\_pst\_07-lfd

## Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	206	4	2,1%	265	24	9,7%	472	28	6,3%
702-Innsbruck	939	105	12,6%	1.398	158	12,8%	2.337	263	12,7%
704-Kitzbüchel	253	3	1,4%	308	13	4,4%	561	16	3,0%
705-Kufstein	363	21	6,1%	437	33	8,1%	800	54	7,2%
706-Landeck	309	26	9,2%	275	9	3,5%	585	36	6,5%
<b>707-Lienz</b>	<b>255</b>	<b>14</b>	<b>5,7%</b>	<b>325</b>	<b>-2</b>	<b>-0,5%</b>	<b>580</b>	<b>12</b>	<b>2,1%</b>
708-Reutte	110	3	2,6%	110	6	6,2%	220	9	4,4%
709-Schwaz	318	29	10,0%	342	51	17,6%	660	80	13,8%
<b>Tirol</b>	<b>2.753</b>	<b>205</b>	<b>8,0%</b>	<b>3.461</b>	<b>293</b>	<b>9,2%</b>	<b>6.214</b>	<b>497</b>	<b>8,7%</b>
<b>Österreich</b>	<b>34.804</b>	<b>4.281</b>	<b>14,0%</b>	<b>59.010</b>	<b>7.870</b>	<b>15,4%</b>	<b>93.814</b>	<b>12.151</b>	<b>14,9%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb/lamb\_pst\_07-lfd

## Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	4.878	-13	-0,3%	5.657	22	0,4%	10.535	9	0,1%
702-Innsbruck	13.004	-175	-1,3%	17.201	-222	-1,3%	30.205	-397	-1,3%
704-Kitzbühel	4.921	-68	-1,4%	5.293	2	0,0%	10.214	-66	-0,6%
705-Kufstein	5.961	-111	-1,8%	7.005	37	0,5%	12.966	-74	-0,6%
706-Landeck	6.013	-119	-1,9%	6.006	18	0,3%	12.019	-101	-0,8%
<b>707-Lienz</b>	<b>3.560</b>	<b>-30</b>	<b>-0,8%</b>	<b>4.078</b>	<b>89</b>	<b>2,2%</b>	<b>7.638</b>	<b>59</b>	<b>0,8%</b>
708-Reutte	2.672	-59	-2,2%	2.213	-6	-0,3%	4.885	-65	-1,3%
709-Schwaz	6.143	-8	-0,1%	5.972	13	0,2%	12.115	5	0,0%
<b>Tirol</b>	<b>47.152</b>	<b>-583</b>	<b>-1,2%</b>	<b>53.425</b>	<b>-47</b>	<b>-0,1%</b>	<b>100.577</b>	<b>-630</b>	<b>-0,6%</b>
<b>Österreich</b>	<b>435.893</b>	<b>-26.008</b>	<b>-5,6%</b>	<b>570.790</b>	<b>-30.432</b>	<b>-5,1%</b>	<b>1.006.683</b>	<b>-56.440</b>	<b>-5,3%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb/lamb\_pst\_07-lfd

## Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	5.191	171	3,4%	5.919	4	0,1%	11.110	175	1,6%
702-Innsbruck	14.031	162	1,2%	18.810	603	3,3%	32.841	765	2,4%
704-Kitzbühel	5.092	15	0,3%	5.474	55	1,0%	10.566	70	0,7%
705-Kufstein	6.420	-37	-0,6%	7.396	147	2,0%	13.816	110	0,8%
706-Landeck	6.202	-169	-2,7%	6.201	-44	-0,7%	12.403	-213	-1,7%
<b>707-Lienz</b>	<b>3.697</b>	<b>-18</b>	<b>-0,5%</b>	<b>4.226</b>	<b>146</b>	<b>3,6%</b>	<b>7.923</b>	<b>128</b>	<b>1,6%</b>
708-Reutte	2.831	-53	-1,8%	2.313	-10	-0,4%	5.144	-63	-1,2%
709-Schwaz	6.533	246	3,9%	6.306	138	2,2%	12.839	384	3,1%
<b>Tirol</b>	<b>49.997</b>	<b>317</b>	<b>0,6%</b>	<b>56.645</b>	<b>1.039</b>	<b>1,9%</b>	<b>106.642</b>	<b>1.356</b>	<b>1,3%</b>
<b>Österreich</b>	<b>492.648</b>	<b>-22.576</b>	<b>-4,4%</b>	<b>639.984</b>	<b>-21.800</b>	<b>-3,3%</b>	<b>1.132.632</b>	<b>-44.376</b>	<b>-3,8%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb/lamb\_pst\_07-lfd

### Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	54	-26	-32,6%	43	-4	-7,7%	97	-30	-23,4%
702-Innsbruck	601	61	11,3%	585	-31	-5,0%	1.185	30	2,6%
704-Kitzbühel	81	-12	-12,5%	50	-5	-8,8%	132	-16	-11,1%
705-Kufstein	213	-9	-4,2%	188	3	1,6%	400	-6	-1,6%
706-Landeck	77	-12	-13,1%	53	2	4,3%	129	-9	-6,8%
<b>707-Lienz</b>	<b>100</b>	<b>-11</b>	<b>-9,9%</b>	<b>67</b>	<b>0</b>	<b>-0,2%</b>	<b>167</b>	<b>-11</b>	<b>-6,3%</b>
708-Reutte	75	10	14,6%	34	1	3,3%	108	11	10,9%
709-Schwaz	148	-1	-0,3%	112	17	18,0%	260	17	6,8%
<b>Tirol</b>	<b>1.349</b>	<b>1</b>	<b>0,0%</b>	<b>1.130</b>	<b>-16</b>	<b>-1,4%</b>	<b>2.479</b>	<b>-16</b>	<b>-0,6%</b>
<b>Österreich</b>	<b>32.943</b>	<b>-5.283</b>	<b>-13,8%</b>	<b>32.183</b>	<b>-4.908</b>	<b>-13,2%</b>	<b>65.126</b>	<b>-10.191</b>	<b>-13,5%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb\_pst\_07-lfd

**Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit**

		707-Lienz			Tirol			Österreich		
		2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>Frauen</b>	Zugänge	3.560	-30	-0,8%	47.152	-583	-1,2%	435.893	-26.008	-5,6%
	Abgänge	3.697	-18	-0,5%	49.997	317	0,6%	492.648	-22.576	-4,4%
	durchschnittl. Verweildauer	99	7	7,2%	82	3	3,9%	114	12	11,7%
	Betroffenheit	2.934	30	1,0%	37.865	212	0,6%	404.899	9.669	2,4%
<b>Männer</b>	Zugänge	4.078	89	2,2%	53.425	-47	-0,1%	570.790	-30.432	-5,1%
	Abgänge	4.226	146	3,6%	56.645	1.039	1,9%	639.984	-21.800	-3,3%
	durchschnittl. Verweildauer	92	4	4,6%	84	4	5,1%	115	10	10,0%
	Betroffenheit	3.690	64	1,8%	46.515	675	1,5%	546.177	18.970	3,6%
<b>Gesamt</b>	Zugänge	7.638	59	0,8%	100.577	-630	-0,6%	1.006.683	-56.440	-5,3%
	Abgänge	7.923	128	1,6%	106.642	1.356	1,3%	1.132.632	-44.376	-3,8%
	durchschnittl. Verweildauer	95	5	5,8%	83	4	4,5%	115	11	10,8%
	Betroffenheit	6.623	93	1,4%	84.375	888	1,1%	951.034	28.647	3,1%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb\_pst\_perbez\_epi\_07-1fd

**Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen**

	707-Lienz			Tirol			Österreich		
	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	301	3,0%	14%	3.458	-2,7%	15%	46.701	3,4%	13%
25 bis 44 Jahre	943	1,8%	44%	11.149	1,4%	47%	169.211	11,4%	48%
ab 45 Jahren	887	3,0%	42%	9.239	6,2%	39%	138.419	13,2%	39%
InländerInnen	1.979	2,1%	93%	17.596	1,2%	74%	257.854	8,1%	73%
AusländerInnen	152	6,6%	7%	6.249	6,9%	26%	96.477	19,3%	27%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	826	5,7%	39%	8.339	0,1%	35%	46.784	-0,2%	13%
mit EZ - Sonstige	26	-16,3%	1%	290	-6,8%	1%	3.941	-1,6%	1%
Pflichtschulausbildung	617	0,8%	29%	10.166	4,2%	43%	164.249	10,4%	46%
Lehrausbildung	1.097	2,3%	51%	9.215	0,5%	39%	115.401	9,2%	33%
Mittlere Ausbildung	195	-0,8%	9%	1.420	-0,7%	6%	17.722	9,0%	5%
Höhere Ausbildung	158	12,3%	7%	1.756	6,1%	7%	33.464	16,2%	9%
Akademische Ausbildung	60	8,6%	3%	1.106	5,6%	5%	21.515	20,4%	6%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	522	15,6%	25%	4.455	18,5%	19%	101.764	75,7%	29%
LZAL > 12 Monate	258	45,1%	12%	1.816	42,6%	8%	34.760	178,9%	10%
<b>Gesamt</b>	<b>2.131</b>	<b>2,4%</b>	<b>100%</b>	<b>23.845</b>	<b>2,6%</b>	<b>100%</b>	<b>354.332</b>	<b>11,0%</b>	<b>100%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb\_pst\_07-1fd



**Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt**

	707-Lienz			Tirol			Österreich		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>offene Stellen (OS)</b>									
OS sofort verfügbar	116	6	5,5%	3.171	408	14,8%	29.251	2.931	11,1%
OS nicht sofort verfügbar	56	-33	-36,6%	2.695	25	0,9%	23.162	-771	-3,2%
Zugänge OS	1.359	-19	-1,4%	40.992	2.653	6,9%	420.451	22.840	5,7%
Abgänge OS	1.339	-98	-6,8%	40.317	1.358	3,5%	416.070	15.914	4,0%
abgeschlossene Laufzeit OS	31	3	12,1%	27	1	4,3%	26	0	1,9%
<b>Lehrstellensuchende (LS)</b>									
LS sofort verfügbar	21	-2	-8,4%	367	4	1,1%	6.256	189	3,1%
darunter Frauen	9	-2	-21,3%	145	-18	-10,8%	2.553	2	0,1%
darunter Männer	12	1	4,4%	221	22	10,8%	3.704	186	5,3%
LS nicht sofort verfügbar	2	-2	-53,7%	167	2	1,4%	3.335	-93	-2,7%
darunter Frauen	0	-1	-70,6%	69	-10	-13,0%	1.351	-99	-6,8%
darunter Männer	1	-1	-41,7%	97	13	15,1%	1.984	6	0,3%
<b>offene Lehrstellen (OL)</b>									
OL sofort verfügbar	32	2	6,4%	679	65	10,6%	3.335	91	2,8%
OL nicht sofort verfügbar	43	-5	-9,7%	919	-156	-14,5%	9.887	-360	-3,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

## Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	707-Lienz			Tirol			Österreich		
	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
<b>Offene Stellen (sofort verfügbar)</b>									
Pflichtschulausbildung	47	24,7%	40%	988	15,7%	31%	8.731	10,8%	30%
Lehrausbildung	62	-4,9%	53%	1.778	11,1%	56%	15.878	8,5%	54%
Mittlere Ausbildung	2	-34,9%	2%	102	30,6%	3%	849	12,4%	3%
Höhere Ausbildung	4	35,1%	4%	188	33,2%	6%	2.520	19,8%	9%
Akademische Ausbildung	1	33,3%	1%	115	28,6%	4%	1.264	34,3%	4%
<b>Bestand gesamt</b>	<b>116</b>	<b>5,5%</b>	<b>100%</b>	<b>3.171</b>	<b>14,8%</b>	<b>100%</b>	<b>29.251</b>	<b>11,1%</b>	<b>100%</b>
<b>Abgänge offener Stellen</b>									
0 bis 30 Tage	839	-6,6%	63%	27.111	2,9%	67%	295.546	3,2%	71%
31 bis 90 Tage	402	-18,5%	30%	11.186	2,5%	28%	101.339	6,2%	24%
91 bis 180 Tage	92	109,1%	7%	1.792	14,8%	4%	15.922	5,2%	4%
mehr als 180 Tage	6	200,0%	0%	228	62,9%	1%	3.263	-1,9%	1%
<b>Abgänge gesamt</b>	<b>1.339</b>	<b>-6,8%</b>	<b>100%</b>	<b>40.317</b>	<b>3,5%</b>	<b>100%</b>	<b>416.070</b>	<b>4,0%</b>	<b>100%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb\_adg\_07-lfd

## Begriffsbestimmungen

### **Arbeitslosigkeit:**

#### Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

#### Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

#### Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

#### Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

#### Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

### **Personen in Schulung:**

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

### **Stellenangebot:**

#### Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

#### Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

## Begriffsbestimmungen

### Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

### Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

### Stellenandrangsziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

### **Lehrstellensuchende:**

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

### Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

### **Offene Lehrstellen:**

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

### Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

## Begriffsbestimmungen

### **Unselbständig Beschäftigte:**

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

### **Arbeitskräftepotenzial:**

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

### **Arbeitslosenquote:**

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials